

Delikatessenhaus

NEU DELI

Portfolio

Delikatessenhaus e.V.
c/o Roswitha Riemann
Limburgerstr. 74c
04229 Leipzig

Der *Kunstverein Delikatessenhaus e.V.* wurde 2005 in Leipzig gegründet. Bis 2014 fanden jährlich 8-9 Ausstellungen im Kunstraum in der Karl-Heine-Straße 59 statt. Seit September 2015 befindet sich der Kunstraum und Verein in den Räumen der Lützner Str. 36.

Im Sinne des Namens *Delikatessenhaus* konzentriert sich das Programm auf subtile künstlerische Handschriften mit dem Schwerpunkt Zeichnung.

Der nicht-kommerzielle Kunstraum arbeitet mit keinem festen Künstlerstamm. Das *Delikatessenhaus-Team Roswitha Riemann* und *Ulrike Rockmann* entwickelt das Ausstellungsprogramm mit einem Vorlauf von ca. einem Jahr.

Zu jeder Ausstellung findet als Finissage ein Künstlergespräch mit dem Titel *deli open* statt. Dieses ermöglicht Einblicke in die Arbeit der Künstler und persönliche Gespräche mit den Ausstellenden. Zusätzlich werden punktuell Workshops und Vermittlungsprogramme für Kinder und Jugendliche angeboten.

Der Kunstverein arbeitet gemeinnützig und ehrenamtlich. Die Finanzierung erfolgte bisher durch die kontinuierlichen Förderungen der *Kulturstiftung des Freistaates Sachsen* und des *Kulturamtes Leipzig*.

Weitere Förderungen konnten über Botschaften, die Bundeskulturstiftung und europäische Förderprogramme akquiriert werden.

Zur Unterstützung des Kunstvereins existiert darüber hinaus ein Fördermitgliedschaftsmodell mit mehr als 40 Mitgliedern. Für einen Jahresbeitrag von 30,- Euro werden die Fördermitglieder über alle Aktivitäten des Kunstraumes informiert und erhalten am Jahresende eine Originalgrafik von Künstlern, die im *Delikatessenhaus* ausgestellt haben.

Über das interne künstlerische Programm hinaus engagiert sich das *Delikatessenhaus* für die kulturelle Stadtteilentwicklung im Leipziger Westen. Zu *Westbesuch e.V.* und *Lindenow* bestehen gute Kontakte. Mit der starken Vernetzung innerhalb der lokalen, überregionalen und internationalen Kunstszene erarbeitete sich das *Delikatessenhaus* ein Renommee auch über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus.

2016 wurde das *Delikatessenhaus* für den Preis für Kunstvermittlung nominiert.

AUSGEWÄHLTE SÄCHSISCHE KUNSTRÄUME

Nominiert für den Preis für
Kunstvermittlung 2016

NEU DELI

kurzen Phase der Neuorientierung eröffneten Ulrike Rockmann und Roswitha Riemann in der Lützner Straße 36 das *Neu Deli*. Mit dem neuen Namen wird das erfolgreiche Konzept des *Delikatessenhauses* weitergeführt: subtile statt große Geste, Grafik statt Malerei – ein

Verständnis von Kunst, das sich in intensiven Kontakten mit den Künstlern festigt. Am neuen Standort des Kunstraumes in Lindenau ergab sich sofort eine Einbindung in die künstlerische Solidargemeinschaft *Lindenow*, die sich für Synergien nichtkommerzieller Kunsträume im Leipziger Westen engagiert. Das »Glück« ist wieder aufgetaucht: Schräg über dem Eingang zum *Ping Ping*, einem feinen Restaurant, welches jetzt die ehemalige Heimat bespielt. Ob auch das *Neu Deli* zukünftig Kneipe oder Hundesalon wird, ist sicher nur eine Frage der Zeit. Bis dahin wird weitergemacht. Der Ausstellungsplan des *Neu Deli* ist gut gefüllt – der Kurs ist klar.



• Künstlergespräch in der Ausstellung *Ende.Neu* von Stefanie Busch und Belle Shafrir

Als sich der Kunstraum *Delikatessenhaus* 2005 in der Karl-Heine-Straße 59 gegenüber der *Schaubühne Lindenfels* einquartierte, betraten die drei Gründer Ulrike Rockmann, Roswitha Riemann und Jan Apitz kulturelles sowie wirtschaftliches Brachland. Während man die maroden Räumlichkeiten eines ehemaligen Schmuckladens für Kunstzwecke aufmöbelte, erhielt man des Öfteren Besuch von müden Gestalten mit Bierflasche in der Hand. Für den 2006 erstmalig stattfindenden »Westbesuch« engagierten sich die drei Kunstlehrer ebenso wie für das Kunstprojekt der »Hohen Worte«. Dessen Neonschriftzüge gehören seitdem zur Karl-Heine-Straße, wie die vielen Kneipen und Cafés. Das Neonobjekt »Glück« beanspruchte das *Delikatessenhaus* selbst, an dessen Eingangsfront es bis 2014 leuchtete.

Bis zu neun Ausstellungen zeigte das *Delikatessenhaus* jährlich. Mit der starken Vernetzung innerhalb der lokalen, überregionalen und internationalen Kunstszene erarbeitete sich das *Delikatessenhaus* ein Renommee auch über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus. 2014 musste der Kunstraum den Plänen der STADTBAU AG weichen. Das Licht ging aus. Doch nur vorübergehend. Nach einer



• Ausstellungsansicht **NORDSEITE**
von Hein Spellmann © alle Fotos: Neu Deli

Kontakt

Neu Deli Leipzig
Lützner Straße 36, 04177 Leipzig
<http://neudeli-leipzig.com>



2022

Jahresgrafik:
Tim von Veh
Ohne Titel

10. Dezember 2022 – 04. März 2023

Unterm Rock Tim von Veh

Unsere letzte Ausstellung mit dem Leipziger Künstler Tim von Veh fand 2008, also vor bereits 14 Jahren statt. An seiner Arbeitsweise hat sich in den nachfolgenden Jahren nichts geändert. Beharrlich setzt er sein Werk fort und vertraut nach wie vor fast ausschließlich der Technik der Radierung. Sein Figurenrepertoire nutzt er wie ein Puppenspieler. Die Charaktere auf den Radierplatten gestatten ihm immer neue Szenarien zu eröffnen. Mitunter zerschneidet er die Radierplatten, reißt Körper auseinander um sie an anderer Stelle wieder neu zusammenzufügen. In ihrer Wiederholung entsteht ein theatralischer Moment. Dann wieder Fächer, Spitzen, Röcke. „Unterm Rock“ vereint klassisch gerahmte sowie unkonventionell präsentierte Radierungen aus den letzten beiden Jahren.



02.-04. Dezember

CONTEMPORARY PIZZA

**Ausstellungsreihe Klasse Katrin von Maltzahn
Hochschule für Künste Bremen
Kurator: Jens Schubert**

Das Neu-Deli ist die 4. und letzte Station der Ausstellungsreihe der Klasse Katrin von Maltzahn der Hochschule für Künste Bremen.

Alle Ausstellungen entstehen im Teamwork mit den Betreibern und Kuratoren und sind ortsspezifisch. Aus dem Pool von aktuellen Werken aus der Klasse entsteht jeweils ein neues Zusammenspiel. Die Ausstellungen finden jeweils von Freitag Abend bis zum Sonntag statt und sind mit Künstlergesprächen aller beteiligten Künstlerinnen und Künstler verbunden.



2022

10. Oktober – 11. November

Riten der Jugend Jérôme Chazeix

In Riten der Jugend lädt uns Jérôme Chazeix in eine reizüberflutende Parallelwelt ein. Mit diebischer Freude schleudert, puzzelt, reißt Jérôme Chazeix Versatzstücke aus verschiedenen Kontexten und verknüpft sie zu neuen Zusammenhängen. Die Rauminstallation vereint okkulte und esoterische Elemente mit Mode, elektronischer Musik und Einflüssen aus der Massen- und Popkultur. Die dicht bedruckten Wandtapeten, die drei Figuren, der Film und ein dauerhaft abgespielter Elektro-Sound hüllen uns ein. In diesem Kosmos geht es besonders um den Energietransfer sowie um die Sehnsucht, zu transzendieren und eins zu werden. Chazeix offenbart uns die Lehre der Kunst, die diese Transmission erst möglich macht und uns den Schlüssel zur Welt liefert: „IN ART WE TRUST – WE TRUST IN ART“.

23. Juli – 08. August

SISI Studierenden der Bauhaus-Universität Weimar unter der Leitung von Bastian Muhr

Ausgehend von einem von dem Maler und Grafiker Bastian Muhr organisierten Zeichenkurs mit dem Titel „Sisyphosglück“, haben sich Studierende der Freien Kunst und Urbanistik der Bauhaus-Universität Weimar gemeinsam dem Themenkomplex der Wiederholung angenähert. Sie entwickelten während des vergangenen Sommersemesters eigene künstlerische Positionen zu dem Thema, welche sich medial in den Bereichen der Performance, Skulptur, Künstler*innenbuch, Zeichnung, Textil- und Videokunst bewegen.

Der Arbeitsprozess gliederte sich inhaltlich in die Teilbereiche des Rituals und Systems, der Adaption und Kopie, sowie in den Themenkomplex der Erschöpfung.



2022



11. Juni – 16. Juli

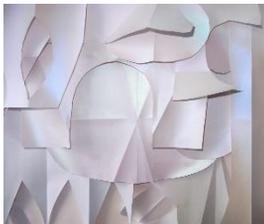
INSKOPIA**Inka Perl**

In der Ausstellung INSKOPIA zeigt die Leipziger Künstlerin Inka Perl wunderbar poetische Bilder, entstanden aus Experimenten mit der Technik der Cyanotypie. Durch diese Technik werden musikalische Inspirationen und Bewegungsmomente im Akt des intuitiven Handelns, der Improvisation eingefroren und für ein Innehalten bewahrt. Durch den zarten, behutsamen Umgang mit Dingen und das malerische Spiel mit Lichtsituationen entstehen abstrakte wie poetische Lichtlandschaften, -gestalten und -stillleben. Inka Perl vermischt in ihren Arbeiten Eisenblau-Flächen mit Collagen, Digitalbearbeitungen und fotografisch festgehaltenen Zwischenstadien.

16. April – 28. Mai

SCHREIN**Jens Schubert**

Zeichen und Symbole spielen im Schaffen Jens Schuberts eine dominierende Rolle. Aus der intensiven Beschäftigung mit Farbe und Form sowie neuen Materialien und Effekten heraus formuliert sich der Ansatz von SCHREIN. So führt er die Arbeit mit Interferenzpigmenten weiter, dehnt sie jedoch nun vom Bild in den Raum. Mittels einfacher Grundformen, wie Dreiecken, Kreisen, Rechtecken, Linien oder Bögen, werden in den verschiedenen Farbtönen Bilder aufgebaut. Jens Schubert überlässt bei dieser sehr exklusiven Ausstellung nichts dem Zufall. So überdruckte er die Einladungskarten per Hand und veröffentlicht überdies eine kleine Publikation in einer 200er Auflage im Stil der Ausstellung.



2022

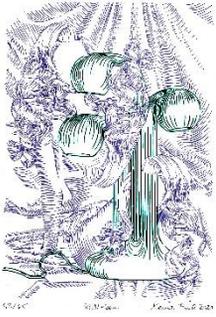


26. Februar – 02. April

BLOWING UP THE PIECES

Lorenz Lindner

In der Ausstellung „Blowing Up The Pieces“ zieht Lorenz Lindner als Abfall degradierte Kleinteile in den Fokus der Betrachtung. Lindner entdeckt in beiläufig gefundenen Gegenständen formale Qualitäten, denen er durch verschiedene Inszenierungen ihre Unscheinbarkeit nimmt. Aus kleinen Drähten, die auf der Straße durch das Wetter und den städtischen Alltag verformt wurden, entstehen skulpturale Gebilde, die installativ und malerisch zu einem Environment inszeniert werden.



2021

Jahresgrafik:
Xenia Fink
Stilleben



16. Oktober – 15. Januar 2022

Areale, my
Silke Koch

In der Ausstellung „Areale, my“ läßt die in Leipzig geborene Künstlerin Silke Koch zwei fotografische Werkgruppen aufeinandertreffen, die im Abstand von 25 Jahren im Raum Leipzig entstanden sind.

Die erste Serie entstammt dem Archiv von 1994/95. Sie zeigt eine heranwachsende Generation, wie sie sich inmitten politischer Wirren und gesellschaftlicher Veränderungen spielerisch öffentliche Freiräume und Statussymbole aneignet. Die zweite Serie (Auswahl) begonnen 2021, befragt wiederum Leipzigs öffentlichen Raum zur gewandelten gesellschaftlichen Vision im Heute.



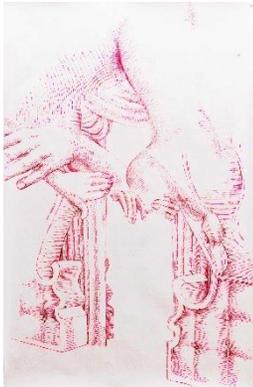
09. September – 09. Oktober

ELBE QUELLE SOURCE
Yvette Kießling

Die Leipziger Malerin Yvette Kießling zeigt in „Elbe Quelle Source. Overpaintings on Origin, Femininity and Identity“ Lithographien, Übermalungen und Arbeiten in Öl, die bei ihrer Auseinandersetzung mit der Elbe und im Besonderen mit ihrer Quelle entstanden sind. Das sich stets Erneuernde, das Lebendige, die Faszination und Variation des Themas der Quellsituation bildet ein zentrales Motiv im Schaffen von Yvette Kiesling. In ihren Bildern, geprägt von kräftigen, flirrenden Farbräumen, spiegelt sich eine besondere Hingabe zur Natur. In den oft en plein air entstandenen Arbeiten wird durch ihre besondere Abstraktion, Farbigkeit und Struktur das (scheinbar) Natürliche sinnlich, haptisch erfahrbar.



2021



07. August – 28. August

LOSE FÄDEN**Xenia Fink**

In der Ausstellung LOSE FÄDEN führt die Berliner Künstlerin Xenia Fink verschiedene Sujets innerhalb ihrer großformatigen Zeichnungen zusammen und verknüpft diese kompositorisch und installativ. Körperbilder befinden sich in Auflösung und öffnen sich über Texturen in das scheinbar Formlose. Figurationen und räumliche Gefüge stellen Zuordnungen von Geschlechtlichkeit in Frage und suchen innerhalb der Abbildung nach anderen Beschreibungen der Dialektik von Blick und Begehren.

12. Juni – 31. Juli

BÖRDE BAROCK**Stefan Schwarzer**

Stefan Schwarzer lebte und arbeitete für drei Monate im Rahmen des Arbeitsstipendiums des Landes Sachsen-Anhalt auf Schloss Hundisburg, einem der bedeutendsten ländlichen Barockschlösser in Mitteldeutschland. Auf der Suche nach direkter Begegnung mit der Natur durchstreifte er täglich den weitläufigen Landschaftspark. In einem spielerischen Prozess entstanden spontan vor Ort klein- und großformatige Zeichnungen mit Buntstift, Kohle und Pastellkreide. Im Kunstraum Neu-Deli präsentiert der Künstler erstmalig seine Zeichnungen aus der Hundisburg-Serie in einer Rauminstallation in seiner Heimatstadt Leipzig.

2021



30. April – 05. Juni

LOSE BINDUNG**Lorenz Lindner / Björn Siebert**

Ausgangspunkt der Ausstellungskooperation Lindner & Siebert ist Lorenz Lindners laufende Serie der Lösungsansätze. Diese Serie spielt mit Systemen der Archivierung, Listung und serieller marktwirtschaftlicher Wertschöpfung. Die teilweise in ihren Schuhkarton- ähnlichen Boxen verpackten und exklusiv präsentierten Lösungsansätze stehen im Dialog mit den fotografischen Remakes aus der Langzeitserie von Björn Siebert. Siebert rekonstruiert zufällige, unmittelbare, vergessene, kunstwissenschaftlich irrelevante Amateurfotos aus den Untiefen des Internet und übersetzt diese digitalen Schnappschüsse in analoge Kunstwerke.

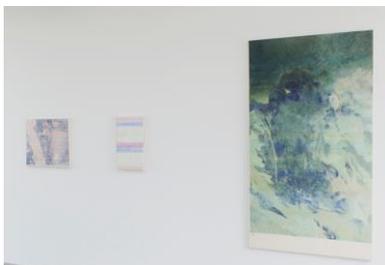
Als Bindung zwischen den Arbeiten fungiert eine Remix-Arbeit, die 2021 von Lindner & Siebert extra für die Ausstellung in den Räumen des Kunstraumes Neu Deli konzipiert und von Siebert fotografisch umgesetzt wurde.

13. Februar – 24. April

PURE NATURE**Daniel Krüger**

Daniel Kruegers Bilder scheinen eine Archäologie der Malerei zu sein. Seine vielschichtigen Werke, in denen der Akt des Sehens und die bildliche Repräsentation von sichtbarer Welt, künstlerisch reflektiert wird, erarbeitet der Künstler mittels aller nivellierender Lasuren und diffizilen Farbschichtungen.

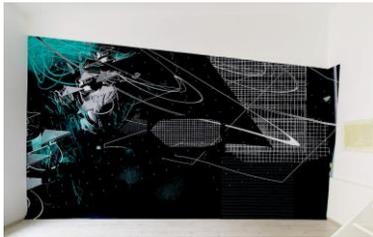
Durch transparente Gewebe diffundieren die Farben in darunter liegenden Ebenen, wobei der Eindruck sedimentartiger Abdrücke von Natur entsteht. Im Piktoral der Bilder finden sich reliefartige Strukturen, die durch das Grid (aus dem Englischen für „Gitter“ oder auch „Raster“) des Bildträgers an digitale Bildgebungsmedien erinnern aber damit auch Fragen zu den Bedingungen und der Synthese von Natur und Technik stellen.





2020

Jahresgrafik:
Claudia Rößger
Sphinx



5. Dezember 2020 – 23. Januar 2021

IT HURTS TO TURN ODER ÜBER EINE KLEINE STÖRUNG NACH DEM SONNTÄGLICHEN FRÜHSTÜCK

Jens Hanke

Jens Hanke schneidert seine Konzeptionen für Ausstellungen gern speziell auf den betreffenden Ausstellungsraum zu. Es sind die Konditionen des jeweiligen Raumes, die ihn mit den nötigen Reizflächen versorgen, um Verknüpfungen von unterschiedlichen Werken zu einem Thema zu verfassen.

Im Kunstraum Neu Deli kombiniert er Zeichnungen mit Collagen und einem Wandbild, um den Raum zwischen Makro- und Mikrowelt in Spannung zu versetzen.



19. September – 31. Oktober

SPHINX

Claudia Rößger

Die älteste Darstellung einer Sphinx ist über 10.000 Jahre alt. Doch sie fasziniert uns bis heute. Immer wieder ist sie Gegenstand der künstlerischen Auseinandersetzung gewesen. Damit hat sie sich einen festen Platz in der Kunstgeschichte gesichert. Aber warum ist das so? Die Sphinx als mächtige Zauberin und Fabelwesen gibt uns Rätsel auf. Ihre Haltung ist die einer Wächterin. Aber was oder wen hütet sie und warum? Die Ideen dazu sind vielfältig. Ist sie ein Symbol für Schutz oder Zerstörung? Steht sie für eine geheimnisvolle Frau oder die Apokalypse? Oder ist die Ausstrahlung dieses Mischwesens rein formal bedingt, durch die geniale Kombination von Löwenkörper und Frauenkopf? Ruft die mächtige Gestalt einer Raubkatze instinktiv Ehrfurcht hervor und sendet das Haupt dagegen liebevolle Reize aus? Ist sie auf diese Weise Freund und Feind zugleich?



2020



11. Juli – 29. August

APRIL FRAGIL**Uta Koslik**

“April fragil, so die Wörter, die im erahnbaren, noch farblosen, frühen Frühjahr durch Uta Kosliks Atelier schwebten. Sie waren so poetisch, so vieldeutig wie die Gebilde an der Wand, die wir im April zu Gesicht bekommen sollten. Dass dies nicht möglich war, war eine der vielen Reaktionen auf einen Zustand, der den Ausstellungstitel zu einem Sinnbild der gemeinsam erlebten unförmigen und dennoch gedrängt-rasenden Zeit macht. Und auch wenn die neuen Arbeiten Uta Kosliks nun nicht zur Illustration des noch immer Präsenten geworden sind, helfen sie uns vielleicht, Momente der Fragilität, des Schwebens besser zu begreifen.” Gesa Foken

1. Februar – 14. März

// MESH**Stefan Kübler**

Stefan Kübler arbeitet mit Zufallstechniken, mit dem Zerschneiden von Postkarten, Kalendern oder Fototapeten und dem Zusammensetzen nach Form, Farbe und Funktion. Aus den Schnipseln entstehen rhythmische Bildgewebe, die das Prinzip von mathematischen Regeln mit dem des malerischen Verschmierens verbinden. Dinge aus unserer Konsumerfahrung werden auf Strukturen reduziert und zu unscharfen Bildformen verarbeitet. Pop trifft pures Konzept. Es entsteht aus der Flut von Bildern etwas, was wir zu kennen meinen, aber so noch nie gesehen haben. Diese Ironie zeigt das Einladungskartenmotiv: ein Detail einer Collage einer Südseeinsel. Die Hülle eines Traumortes, der einsame Strand, der nicht real ist, aber die scheinbare allgemeingültige Idee von Südsee suggeriert.



2020



25./26. Januar
der.verfall.online
Stephan Jäschke & Stefan Schwarzer

Unter dem Titel „der.verfall.online“ präsentieren Stephan Jäschke und Stefan Schwarzer erstmalig in einer gemeinsamen Ausstellung im Kunstraum NeuDeli Ihre Arbeiten. In einem virtuellen über einen Zeitraum von mehreren Monaten währendem permanenten Prozess der künstlerischen Interaktion, Intervention und Manipulation auf Social-Media-Plattformen, wie u.a. Instagram und Facebook, begeben sich die beiden Künstler auf die Suche nach dem Zustand der heutigen Welt.

Für eine 24 Stunden nonstop Performance vom 25.01. bis zum 26.01.2020 treffen beide Künstler physisch zusammen, um die digitalen Artefakte und Ausstellungsstücke in „echte“ Ausstellungsobjekte, Bilder und eine Rauminstallation zu transformieren. Beide Künstler übersetzen den virtuellen Ausstellungsraum innerhalb einer raumgreifenden Performance in die physische Welt. Alle Aktionen werden dabei online in Live-Videostreams übertragen.





2019

Jahresgrafik:
Franca Bartholomäi
Ruhe F



9. November 2019 – 18. Januar 2020

EQUAL

Kirsten Borchert

Die Ausstellung EQUAL ist ein Gedankenspiel zu Gleichheit und Variation.

Dabei arbeitet Kirsten Borchert mit dem Wort „EQUAL“ als solchem. Buchstabe für Buchstabe. Nach einem von ihr erdachten System schafft Kirsten Borchert Variationen des Wortes Equal und wirft so die Frage auf: Was ist hier gleich? Jedes der ikonischen Bilder enthält alle Buchstaben des Wortes Equal. Obwohl „gleich“, ist jede Collage anders in Form und Farbe – jede für sich ein abstraktes, unverglastes, farbstarkes Objekt.

Die Installation Park entwickelte Kirsten Borchert aus dem Baukasten der fünf Buchstabenformen E, Q, U, A und L. Die Buchstabenelemente aus Beton und MDF wurden zerschnitten, zusammengefügt, in den Raum geklappt, mit Volumen gefüllt. Aus Buchstaben entsteht ein eigenes bauliches Ensemble.

12. Oktober – 26. Oktober

SUGGESTED LIFE

Natalia Gurova

In der Ausstellung Suggested Life erforscht die russische Künstlerin Natalia Gurova (geb. 1986) den Wirkungszusammenhang von Materialität und Unsichtbarem. Bei den Arbeiten handelt es sich um Linol- und Polyesterobjekte, die während eines einmonatigen Künstlerstipendiums im Atelier von Anya Triestram in Leipzig entstanden sind.

Natalia Gurova sucht in ihren Arbeiten nach der Verkörperung von Belebtheit, nach Erzählungen zwischen den Falten. Ihre mehrdeutige Körperlichkeit verleiht den Objekten ihren magischen Charakter.



2019



6. September – 4. Oktober

BURNING NAKED BUT SMILING **Kathrin Thiele**

Die Leipziger Künstlerin Kathrin Thiele zeigt 17 Papierarbeiten aus ihrer Serie DIS 2018/2019 und drei größere Acryllackarbeiten auf Leinwand.

Die Serie DIS umfasst derzeit etwa 60 kleinformatige Werke und ist als fortlaufende Arbeit angelegt. Die Künstlerin bedient sich dabei unterschiedlicher experimenteller malerischer Methoden: Improvisation, Zufallstechnik sowie die Verwendung von gefundenen Materialien sind wichtige Komponenten des Arbeitsprozesses. Es entsteht der Eindruck einer flüchtigen, chaotischen, vielschichtigen Dynamik. Man fühlt sich an chemische Reaktionen, Blumenwüste, organische Zersetzungsprozesse oder Explosionen erinnert. Die Spuren in den scheinbaren Verbrennungsresten entwickeln eine sanfte Aggressivität.

15. Juni – 30. August

BLAU, FRÜN UND DER RAUM DAZWISCHEN **Antje Ingber**

Die Ausstellung zeigt Arbeiten, die alle Papier als Bildträger haben: das Material der Wahl für die Leipziger Künstlerin Antje Ingber, deren Malprozess aus einem ständigen Wechsel aus Farbauftrag und gezieltem Wegwischen bzw. Abkratzen besteht. Starkes, grundiertes Papier an einer glatten Wand befestigt, ermöglicht es der Künstlerin die erwünschten Ergebnisse zu erzielen. Einmal aufgetragene Farbbereiche können mittels Spachtel, Messer, Schwamm und sogar Topfkratzer konsequent und mit der nötigen Körperkraft wieder abgetragen werden, ohne den Bildträger dabei auszuleiern oder zu beschädigen. Der Farbauftrag hingegen geschieht meist mit Ölfarben. Kommen hingegen Graphit und Kohle zum Einsatz, werden letztere eher malerisch als grafisch aufgetragen.

2019



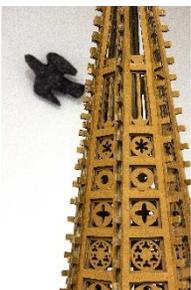
28. April – 8. Juni

AUSZUG

Sabine Graf

Gezeigt werden aktuelle Zeichnungen und Aquarelle der Leipziger Künstlerin Sabine Graf.

Stefan Wartenberg verfasste zu den Arbeiten von Sabine Graf Gedichte, die er zur Eröffnung vortrug.



23. März – 20. April

VOGELPERSPEKTIVE

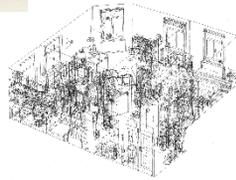
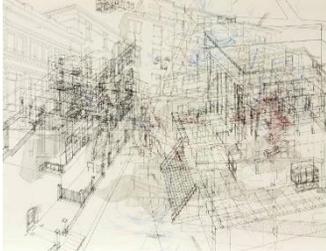
Marcus Jansen

Der Leipziger Bildhauer Marcus Jansen zeigt in seiner Installation „Vogelperspektive“ übermannshohe Objekte aus Wellpappe. Sie erinnern an das Maßwerk gotischer Kirchtürme, an den Kölner Dom und das Freiburger Münster. Die fünf Türme wirken wie überdimensionierte Papierbastelbögen, das gotische Maßwerk der Fassaden ist computergeschnitten.

Dazu kommt ein Schwarm von Skulpturen, die an Tauben erinnern. Das Material ist Faserfilz, das kennt man von Umzugsdecken oder Malerflies.

Die Gegenüberstellungen der skulpturalen Elemente verweisen auf die Spannung zwischen materieller Präsenz und symbolischer Vorstellung, die jeder Skulptur und jedem Modell innewohnt.

2019



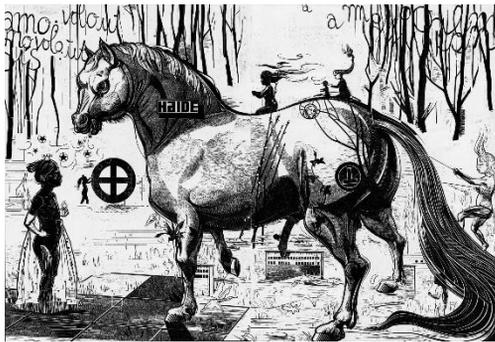
3. Februar – 2. März
AUS DEM HÄUSCHEN
Luise Ritter

Eine Wohnung ist bergender Schutz- und Eigenraum, existenziell für besonders sesshafte Menschen. Sich darin einzurichten wird zum anhaltenden Optimierungsprozess und zur Selbstsorge. Mit einem Wohnungswechsel geraten die Dinge in neue Ordnungen. Haben alle endlich Platz und Ruhe gefunden, werden sie aufgescheucht, durcheinander gewürfelt und Tetris startet erneut. Die mehrfachen, erzwungenen Mietwohnungswechsel einer Person in Leipzig nimmt Luise Ritter zum Anlass, den gefühlsmäßigen Auswirkungen von Verdrängung auf wohnende Menschen nachzuspüren. Gefühle innerer Ordnung und Gelassenheit, entsprungen aus Momenten hingebungsvoller Wohnungsgestaltung, treffen auf beunruhigende Existenzangst und Entblößung gegenüber Verwaltungsgesellschaften, als Folge hinterhältiger Entmietungsmethoden.



2018

Jahresgrafik:
Anya Triestram
closed eyes



11. November – 12. Januar 2019

Wenn die anderen feiern.

Franca Bartholomäi

“Das Rätselhafte ist ein wesentlicher Bestandteil meiner Werke. Sie haben alle ihre Geschichten, [...], die ich verwebte bzw. die sich im Prozess des Schaffens wie von selbst verweben.“ (F.B.)

Meisterlich beherrscht Franca Bartholomäi die Holzschnitttechnik, ein Medium, dem sie seit Beginn ihrer Künstlerkarriere vertraut und in dem sie sich einen einzigartigen Kosmos erarbeitet. Mit ungeheurer Ausdauer und strenger Disziplin vertieft sie sich in Bildwelten, die ihren Ausgangspunkt oft in frühen Erinnerungen und Träumen haben. Der schöpferische Ernst des Kindes, diese Fähigkeit zur totalen Verschmelzung mit dem Vorgestellten/Erträumten, das ist etwas, dem sie bis heute in ihrem Schaffen nachspürt.

22. September – 27. Oktober

sur mer

Astrid Busch

In ihren raumbezogenen Installationen untersucht die Berliner Künstlerin Astrid Busch architektonische, historische und soziale Kontexte und ihre physischen Bedingungen. Dabei reflektiert sie stets den Ort mit seinen verschiedenen Schichten und Erinnerungsstrukturen. Es entsteht eine Dichte aus Fragmenten. Das Reale ist segmentiert und in neue Zusammenhänge gestellt. Wandgroße Fotografien, Fotoobjekte und Videoinstallationen treten in einen Dialog mit dem realen Raum, erweitern und transformieren ihn. Für den Ausstellungsraum NeuDeli hat Astrid Busch eine Installation konzipiert, deren Grundlage kollabierte Luft- und Seeschiffe, sowie die bisweilen stürmischen oder melancholischen Stimmungen auf See bilden.

2018



2. Juli – 30. Juli

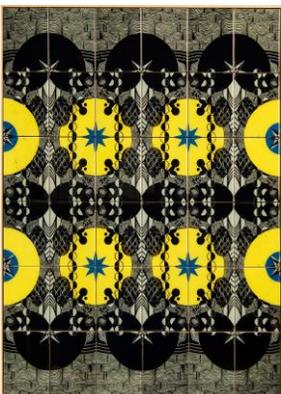
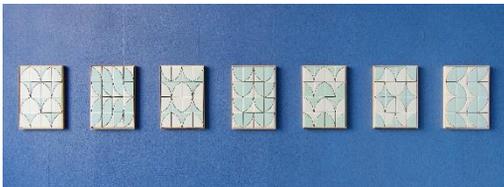
EXOTICA (Ein Biss ist auch nur ein Kuss) **Jan Brokof**

Wir gehen in das Kunstwerk hinein; wir stehen darin und befinden uns in einem überbordend gemusterten Raum. Aus dem Offenen könnten wir hereinkommen und hindurchlaufen bis zum Meer an der hintersten Wand und den Raum vielleicht dort verlassen, mit Boot oder Schiff. Oder sehnsuchtsvoll mit diesem Herrn an einer lieblichen Küste stehen, zum prächtigen Berg, zur schönen Insel blicken. Die Wände sind völlig mit Tapeten bedeckt, postergroße, flächendeckend angebrachte Papierstücke, die skulpturenartige Pflanzen absondern. Die hintere farbkräftige Wand besteht aus vergrößerten Tattoo-Elementen Indigener. Sie erinnert an Holzschnitte, an die Technik, mit der Jan Brokof begann, in der Kunstszene aufzufallen, indem er diese traditionelle Technik mit ungewöhnlichen Motiven erneuerte. Seit längerem geht er aus der Grafik immer mehr in den Raum hinein, wandelt ihn in ein Kunstwerk.

14. April – 12. Mai

LOUISE (BLUE BAYOU) **Anya Triestram**

Der Kunstraum NEU DELI zeigt nach etwa einem Jahrzehnt aktuelle Arbeiten von Anya Triestram. 2007 präsentierte die Künstlerin Lithographien und Zeichnungen in ihrer Diplomschau. Auch heute ist die Grafik der Schwerpunkt in Anya Triestrams künstlerischer Arbeit und trotzdem sieht alles ganz anders aus. Experimente mit Material und Form, die Auseinandersetzung mit Figürlichkeit und Abstraktion, mit Präsentation und Inszenierung haben das Spektrum wesentlich erweitert. Zu sehen sind mosaikartige Arbeiten aus Linolschnitt und Harz, eine Pastellzeichnung und ein installatives Raumobjekt. Die Ausstellung ist eine Hommage an eine abwesende Liebe, eine unbekannte bekannte Frau, einen vermissten Ort stromaufwärts im Tal und einen Traum in Blau.



2018



3. März – 25. März

FUNDUS**Alexandra Schewski**

Alexandra Schewski zeigt in ihrer Ausstellung FUNDUS monochrome Malereien, Objekte und Zeichnungen und für die Dauer der Ausstellung den Raum als Kunstwerk. Die räumliche Struktur des Kunstraumes Neu Deli wird durch die Linien der Objekte verändert. Obwohl die Arbeiten in gedämpften Grautönen und klaren Formen gehalten sind, ist die Atmosphäre leicht, luftig – eher poetisch. Die Auswahl der gezeigten Arbeiten aus Alexandra Schewskis Fundus ergeben sich durch die Beschaffenheit des Raums. Die Anordnung der Bildgegenstände lassen auch Heizkörper und Treppe als feste Bestandteile der Installation erscheinen. Es entsteht ein Spiel mit Linie, Form und Fläche. Dieses Spiel folgt selbstgesetzten kompositorischen Vorgaben, die jedoch im bildnerischen Prozess von Alexandra Schewski durch spontane Variationen immer wieder vom gedachten Muster abweichen, sich verändern und verselbstständigen.



2017

Jahresgrafik:
Jens Schubert
Heaven



10. Dezember – 23. Dezember

DELIKAT 17

Verkaufsausstellung

Beteiligte Künstlerinnen und Künstler: Yasmin Alt, Theo Boettger, Astrid Busch, Stefanie Busch, Niki Elbe, Xenia Fink, Irmela Gertsen, Kristin Grothe, Enne Haehnle, Simon Horn, Marcus Jansen, Britta Jonas, Irina Claußnitzer, Madeleine Heublein, Elisabeth Howey, Susanne Keichel, Jan Kromke, Stefan Kübler, Una H. Moehrke, Katja Pudor, Cornelia Renz, Alexandra Schewski, Jens Schubert, Nadja Schütt, Uta Siebert, Tobias Steinert, Heinz Schmöllner, Silke Silkeborg, Jan Thomas, Andrea Übelacker, Tim von Veh, Nicole Wendel, Tilmann Walther, Friederike Warneke, Enrico Weinert, Daniela Wesenberg

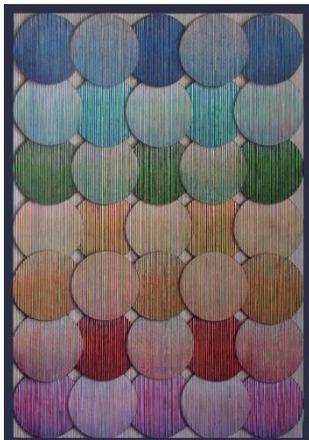


30. September – 25. November

Heaven and Alchemy

Jens Schubert

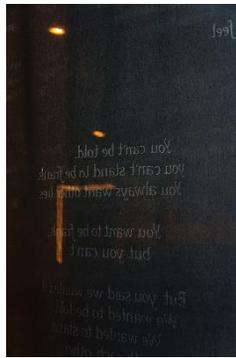
Wer schon einmal eine Ausstellung von Jens Schubert gesehen hat, weiß, dass da nicht nur Bilder an der Wand hängen. Eine Ausstellung von Jens Schubert ist viel mehr. Sie entführt uns in einen Raum, der für die Dauer der Ausstellung selbst zu einem Kunstwerk wird. Genauso, wie für die Umwandlung niederer Stoffe oder Metalle zum edelsten Metall, dem unsterblichen Gold, oder zu einer Universalsubstanz, steht diese Umwandlung für die Entwicklung des Menschen. Es geht also nicht nur um Veränderung von Materie, sondern auch um Veränderung der Psyche. Durch Umwandlungsprozesse gelangen beide zu neuer göttlicher oder himmlischer Existenz. In den Bildern und Objekten von Jens Schubert können wir genau so etwas entdecken.





2016

Jahresgrafik:
Susanne Keichel
o.T. (Mobiltelefon II)



17. September – 22. Oktober
Die bitteren Tränen der Petra von Kant
Cornelia Renz, Xenia Fink, Niki Elbe

„If you are dating me, you don't need chemicals“, so die zunächst für das Gegenüber beruhigende Klammer, mit der die drei Berliner Künstlerinnen Niki Elbe, Xenia Fink und Cornelia Renz das zweiteilige Ausstellungsprojekt überschreiben. Teil eins fand im Frühsommer in Berlin statt und stellte den Film „Das Tal der Puppen“ ins Zentrum der Auseinandersetzung, nun, im Spätsommer, widmet sich Teil zwei dem Fassbinder-Werk „Die bitteren Tränen der Petra von Kant“.



18. Juni – 13. August
Nordseite
Hein Spellmann

Hein Spellmann zeigt in seiner Ausstellung „NORDSEITE“ DIN A0 Fotoprints und Objekte, die sich mit Stadtumbau, Stadtarchitekturen und Fassadenmotiven beschäftigen. Die *Nordseite*, die Architektur, die dem Licht abgewandt ist, wird bei ihm von der ungeliebten Wohnansicht zum Kunstobjekt. Hein Spellmann (geboren 1962) studierte an der Hochschule der Bildenden Künste Braunschweig. Er lebt und arbeitet in Berlin.



2016



12. März – 24. April

ENDE.NEU**Stefanie Busch, Belle Shafir**

Belle Shafir arbeitet an körperlichen und kraftvollen Videoperformances, Zeichnungen, Materialcollagen und Objekten, sie nähert sich so ihrer Geschichte als Tochter Überlebender des Vernichtungslagers Auschwitz. In der Ausstellung *Ende.Neu* zeigt sie Zeichnungen mit sich immer wiederholenden Momenten ihres Familien-gedächtnisses: *Retrospectacle*, gespeist aus Familienfotos. Sie begibt sich auf die Spuren der Historik verschiedener Erlebnisse, Architekturen und Landschaften ihres Lebens. Stefanie Busch zeigt die Serie *eins ums andere*, diffuse schwarz/weiß Siebdrucke, deren Kontraste sich von Bild zu Bild auflösen, ähnlich einer filmischen Sequenz. Diese unscharfen Strukturen lassen Landschaften andeuten, die wir mit Schönheit und Sehnsucht verbinden, die aber in diesen Tagen von Leid, Angst, Verfolgung und Entrechtung geprägt sind, wie der Sinai, das Mittelmeer oder der Balkan.



23. Januar – 27. Februar

“ It won't sleep “**Silke Silkeborg**

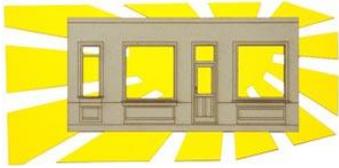
Silke Silkeborg erforscht in der Ausstellung *It won't sleep* die Spuren der Nacht.

In ihren Arbeiten lotet Silke Silkeborg die visuellen Extreme von Licht zu Dunkelheit aus. Sie versucht die Grenzen des Darstellbaren zu durchbrechen.

Für die Visualisierung dieses Phänomens bedient sie sich der Kratzzeichnung auf Schabkarton. Diese Technik bietet der Künstlerin die Möglichkeit, das Nachdenkliche und das Erstaunen über das nächtliche Licht in Linie und Tintenschwärze zu überführen.

Die Wandzeichnung mit Kaseinfarbe zeigt das Muster eines imaginären Stadtplans. Darauf sind Zeichnungen der Serie *Stadtlichter* nach spielerisch, ästhetischen Aspekten geordnet.





2015

Jahresgrafik:
Marcus Jansen
Neu-Deli-Sandwich



12.9.- 19.12.2015

luft.spitzen

Annabella Kalisch, Friedericke Warneke

Friederike Warnekes Materialbilder aus gedehnten, gezogenen, gefalteten, gewickelten, getackerten Autoreifenschläuchen wagen einen Grenzgang zwischen Malerei und Bildhauerei. Ausgehend von einer quadratischen Fläche wachsen ihre organoiden Geschöpfe in den Raum und entwickeln dabei eine unglaubliche Dynamik und Präsenz.

Sind es Träume, flüchtige Bilder, Gedankenschnipsel, welchen Annabella Kalisch in ihren außerge-wöhnlich spannungsreichen Bleistiftzeichnungen noch einmal nachspürt? Schnell versinkt man und verliert sich in den papiernen Welten der Künstle-rin. Hier meint man ein leises Knistern hinter dem Gebüsch zu hören und vermutet ein Wesen in un-mittelbarer Nähe, dort wird man en-passant Be-trachter eines märchenhaft anmutenden Szenarios.



2014

Jahresgrafik:
Astrid Busch
o.T.



15. November – 03. Januar 2015

okay.whiteout

Claudia Schötz, Hannes Broecker, Eric Keller

Broecker/ Schötz und Eric Keller könnten in ihrer künstlerischen Ausdrucksweise kaum unterschiedlicher sein. Hannes Broecker und Claudia Schötz bauen, teils raumübergreifend, Installationen aus den verschiedensten, zumeist im öffentlichen Raum vorgefundenen Materialien, Keller malt nüchterne Stadtlandschaften. Alle drei Künstler transformieren in ihren Werken alltägliche Beobachtungen städtischen Lebens, Banales und Hässliches, Unperfektes und Elementares.



6. Juni– 28. Juni

Post Privacy

Astrid Busch

Die Berliner Künstlerin *Astrid Busch* entwickelt für das *Delikatessenhaus* eine ortsspezifische Installation, die sich fragmentarisch auf Bauprojekte bezieht, deren Grundlage Transparenz bilden. Transparenz als Mythos der Postmoderne erlebt in der zweiten Moderne eine Wiederholung, dem Baustoff Glas werden nahezu magische Eigenschaften zugeschrieben.



2014



5. April – <ENDE>

Koala & Pepys

Irmela Gertsen, Christine Niehoff

Koala & Pepys zeigt aktuelle Arbeiten von *Christine Niehoff* und *Irmela Gertsen* im Delikatessenhaus. Die beiden Künstlerinnen installieren Arbeiten, die sich in einer lockeren Assoziationskette auf die beiden Titel gebenden fiktiven Figuren beziehen und durch die der Betrachter Einblicke in deren Denken und Handeln erhält.



12. März – 22. März

Starren und Warten

Ausstellung zur Lyrikbuchhandlung während der Leipziger Buchmesse 2014

Johanna Benz, Sara Bock, Anna Gille, Christoph Kukla, Marc Lotzmann

Die Lyrikbuchhandlung ist eine Initiative, die Verlage unterstützt, welche annähernd 50% Lyrik im Verlagsprogramm führen und insbesondere zeitgenössische Autoren publizieren.

1. Februar – 1. März

Frisch gepresst

Ausstellung der HGB-Klasse Prof. A. Schroeter in Kooperation mit Prof. K. v. Maltzahn

Druckgrafisches Projekt der Fachklasse für Malerei Grafik von Prof. Annette Schroeter.

Kuratiert und betreut von Prof. Katrin von Maltzahn und Christian Weihrauch

Intention des gemeinsamen Projektes der Studierenden der Malerei-/Grafik-Klasse Annette Schroeter mit Frau Prof. Katrin v. Maltzahn ist die experimentelle und unkonventionelle Zusammenführung unterschiedlicher klassischer und moderner Drucktechniken mit der malerischen aktuellen Inspiration eines jeden Teilnehmers/Teilnehmerin.





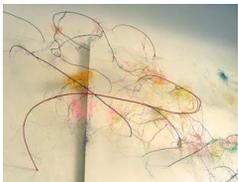
2013

Jahresgrafik:
Björn Siebert



9. November – 11. Januar 2014
3..6..9 Seconds of Light
Björn Siebert

Der Leipziger Fotograf Björn Siebert beschäftigt sich in einer neuen Werkgruppe mit Texten und Bildern aus der Esoterik. Daraus ist eine ungewöhnliche Arbeit entstanden, die um fotografische Artefakte, fototechnische Unzulänglichkeiten und paranormale Phänomene kreist.



14. September – 19. Oktober
Lichte Weite
Sabine Banovic- Helga Edith Geng,
Claudia Schoemig

Positionen zeitgenössischer Zeichnung 9 - Gespinstisch der Linie folgen, weben, verweben, lösen, aufnehmen, fallen lassen, zeichnen. In der nordischen Mythologie sitzen die drei Nornen an der Weltesche und spinnen den Schicksalsfaden. Lebenserzählungen gerinnen zu Linien, jederzeit darauf gefasst, abgeschnitten zu werden. Ein Strich, eine Setzung, eine Entscheidung zeichnen.



3. August – 7. August
Sommerschaufenster: BANDPROBE_21
Antoniao Nordmann, Katja Pudor

Die zwei großen Schaufenster sind vom breiten Trottoir der belebten Karl-Heine-Straße gut einsehbar, so dass auch der Arbeitsprozess zu sehen sein wird. Aus dem gemeinsamen, zum Teil bewusst intuitiven Wirken einerseits und dem demokratisch-diskursiven, nach einem Konsens suchende Arbeiten entsteht am Ende der BANDPROBE ein konkretes Ergebnis, das als Ausstellung präsentiert wird.



2013



1. Juni – 13. Juli

Durch Schimmern und Schichten Daniela Wesenberg Simon Horn

Bei *Daniela Wesenberg* schimmert Lineares in filigranen Ansammlungen auf dem Papier und der Wand. Diese Zeichen verdichten und überlagern sich zu fantastischen Landschaften.

Simon Horn schichtet unterschiedlichste Werkstoffe zu Erinnerungsskulpturen. Schicht für Schicht formt er das Material zu architekturbezogenen Konstruktionen.



27. April – 19. Mai

Anonyme Zeichner Projekt von Anke Becker

Positionen zeitgenössischer Zeichnung 8 - Wie verändert sich das eigene Urteil, wenn man nichts über die Namen und die Herkunft der KünstlerInnen weiß? Wo ist die Grenze zwischen Kunst und Nichtkunst? Was ist eine gute Zeichnung?

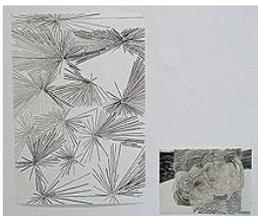
Die üblichen Regeln des Kunstmarkts werden bei *Anonyme Zeichner* ausgehebelt und auf den Kopf gestellt. *Anonyme Zeichner* ist ein von der Berliner Künstlerin Anke Becker gegründetes Ausstellungsprojekt, das seit 2006 in Berlin und andernorts mittlerweile über 8000 internationale ZeichnerInnen präsentiert hat.



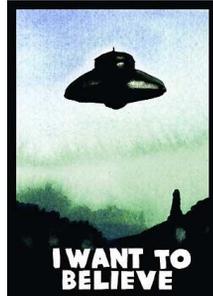
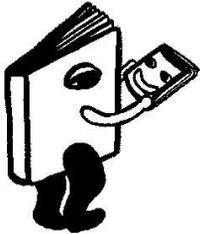
22. März – 20. April

IOI Enne Haehnle, Sabine Weise

Das als Ausstellungstitel gewählte *LOL* der SMS-Generation führt zunächst in die Irre. Zwar sind die Künstlerinnen durchaus mit *LOL-Faktor* bei ihrer Arbeit dabei, aber das reduzierte Schwarz-Weiß, das sich die Ausstellungsräume erobert, orientiert sich dann doch eher an dem bekannten *res severa, verum gaudium*.



2013



13. März– 17. März

I want to believe

**hochroth-Verlag zu Gast während der
Leipziger Buchmesse**

Ausstellung von HGB-Studenten und Absolventen der
Klassen Illustration und Systemdesign.

*Maximilian Baitinger, Sara Bock, Julia Boehme,
Johanna Benz, Anna Gille, Matthias Geisler,
Anna Haifisch.*



9. Februar – 3. März

**Noch bevor der Oheim hinsehen konnte, kam
ein Windstoß und blies alles davon**

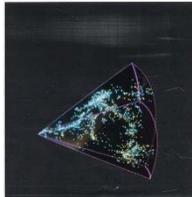
David Röder





2012

Jahresgrafik:
Jan Thomas



17. November – 26. Januar 2013

Kompass

Stefanie Bühler

Ausgangspunkt für die Installation der Berliner Künstlerin Stefanie Bühler sind Bilder von Hünengräbern und Steinkreisen bei grellem Sonnenschein. Von diesen Steinmonumenten wird vermutet, dass sie die Funktion eines uralten Kompasses erfüllten. Wesentliche Ereignisse im Jahresablauf konnten so am Licht- bzw. Schattenverlauf abgelesen werden.

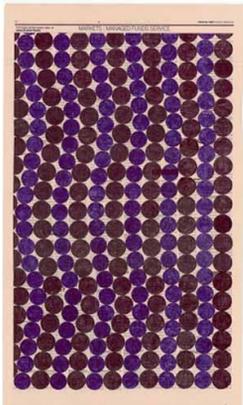


15. September – 3. November

WALK THE LINE

**Anke Becker (D), Björn Hegardt (D/NOR),
Torgeir Husevaag (NOR), Gert-Jan
Akerboom (NL), Tegneklubben (NOR),
Christian Weihrauch (D)**

Positionen zeitgenössischer Zeichnung 7 - Walk the Line ist ein Kooperationsprojekt des Kunstraums Delikatessenhaus mit dem Künstler und Kurator Björn Hegardt. Zur Ausstellung erscheint eine neue Ausgabe von *FUKT magazine for contemporary drawing*, das von Björn Hegardt seit 2001 als *Galerie für Zeichnung in Buchform* in einer Ausgabe pro Jahr herausgegeben wird.



2012



12. August– 8. September
The Buddies Fashion Window.
Sommerschaufenster
Anna Haifisch

The Buddies vs. Gott

Die Buddies sind zwei Taugenichtse, die den ganzen Tag sabbern und züngeln. Niemals gehen sie einer Arbeit nach und führen auch sonst kein gottgefälliges Leben. Im Buddies Fashion Window fordern sie Gott heraus und erwarten voller Freude ihre Bestrafung (die niemals eintritt, weil Gott kein Japanisch kann).



5. Juli – 28. Juli
Down the Rabbit Hole
Claudia Balsters

"Alice nahm den Fächer und die Handschuhe auf, und da der Gang sehr heiß war, fächelte sie sich, während sie so zu sich selbst sprach: »Wunderbar! - wie seltsam heute Alles ist! Und gestern war es ganz wie gewöhnlich. Ob ich wohl in der Nacht umgewechselt worden bin? Laß mal sehen: war ich dieselbe, als ich heute früh aufstand? Es kommt mir fast vor, als hätte ich wie eine Veränderung in mir gefühlt. Aber wenn ich nicht dieselbe bin, dann ist die Frage: wer in aller Welt bin ich? Ja, das ist das Räthsel!« So ging sie in Gedanken alle Kinder ihres Alters durch, die sie kannte, um zu sehen, ob sie in eins davon verwandelt wäre.,,

*Zitat aus "Alice im Wunderland,,
 (Übersetzung von Antonie Zimmermann von 1869)*



2012



12. Mai– 23. Juni

Transition

Lorenz Lindner

Die Installationen und Einzelobjekte, die Lorenz Lindner herstellt, haben, wenn sie im Ausstellungskontext angekommen sind, bereits ein langes Leben hinter sich. Die Materialien, die er auswählt, sind abgenutzt, weggeworfen und ärmlich: alte Kartons und Pressholzreste, Bierkästen, Metallschrott oder Fernseher vom Sperrmüll.



13. März– 18. März

Lyrikbuchhandlung zur Leipziger Buchmesse.

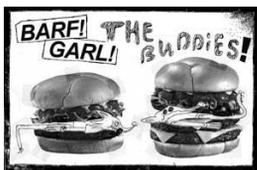
Zwischen den Zeilen

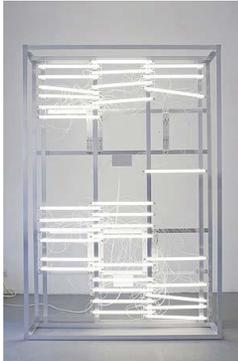
Johanna Benz, Patrick Fauck, Anna Haifisch, Anya Triestram, Uta Koslik

Zur Leipziger Buchmesse eröffnet die temporäre Buchhandlung der Lyrikverlage im *Kunstraum Delikatessenhaus*.

Die *Lyrikbuchhandlung* ist eine Initiative, die Verlage unterstützt, welche annähernd 50% Lyrik im Verlagsprogramm führen und insbesondere zeitgenössische Autoren publizieren.

Das *Delikatessenhaus* begleitet die Lyrikbuchhandlung mit einer Ausstellung grafischer Arbeiten der Leipziger Künstler Johanna Benz, Anna Haifisch, Patrick Fauck, Uta Koslik und Anya Triestram.



2012

4. Februar – 10. März

Still, Work Is Our Only Solution

Daniel Rode

Das Verhältnis von Stadt und Text und das damit verbundene Interesse an Informationssystemen und deren Fehlstellen bilden ein wesentliches Thema in der künstlerischen Arbeit des Dresdner Künstlers *Daniel Rode*.

In den vergangenen Jahren sind hierzu mehrere größere Neon-Arbeiten entstanden.



2011

Jahresgrafik:
Theo Boettger
Wild At Heart



2. Dezember – 21. Januar 2012

apeirophobia

Olaf Bastigkeit, Rauminstallation

Das *Delikatessenhaus* ist Präsentationsort für die ortsspezifische Installation *apeirophobia* des Berliner Künstlers und HGB-Absolventen *Olaf Bastigkeit*.

Was zeigt sie? Ist sie ein Fragment einer abwesenden viel größeren Arbeit? Schließt die Komposition an das Unendliche an oder betont sie eher seine eigene Endlichkeit? Wie kommt sie da herein, wie wieder heraus? Hat das Ganze eine Dynamik oder lehnt es an der Wand?

Die Arbeit ist ein unmögliches Arrangement, das sich einer einfachen Umschreibung entzieht. Nur über formale Attribute lässt es sich zunächst definieren, keine Geschichte wird erzählt, Inhaltslosigkeit zelebriert sich. Der Betrachter hat nur die Möglichkeit, sich über die individuelle Wirkung klar zu werden und stellt sich möglicherweise die bereits erwähnten Fragen

15. Oktober – 19. November

Keine Geranien

Uta Siebert, Sebastian Reddehase

Der Blick führt hinter die Fensterbrüstung, von den Bepflanzungen nur mühsam sichtgeschützt. Hitchcocks *Das Fenster zum Hof* bietet sich als Pate an für eine Beobachtung, die über das Reale hinaus in die Imagination des Inneren und Äußeren geht. Die Transformation des Alltäglichen in einen zeichnerisch-installativen Filmschnitt bildet die Klammer der Ausstellung. Das bemüht Verschönernde macht Platz für eine Welt unterschwelliger *suspense*.



2011



3. September – 8. Oktober

fuzzy logik

Juliane Ortiz

In der Ausstellung FUZZY LOGIK hinterfragt Juliana Ortiz die Funktionalität von Alltagsgegenständen. Dabei lenkt die Leipziger Künstlerin den Blick auf semantische Unschärfen. Sie befreit die Dinge von ihrem ursprünglichen Zweck und schafft Objekte, in denen sie die Medien magisch miteinander verknüpft. So entstehen sinnästhetische Maschinen, die Unsicherheiten modellieren, zwischen Ausstellungsobjekt und Minimuseum changieren und funktionslose, glücksbringende Aufgaben erfüllen.

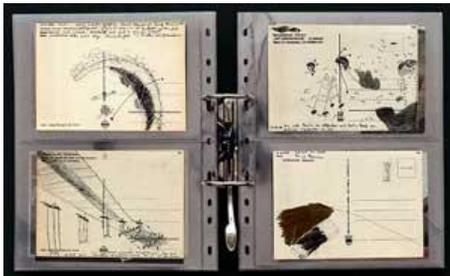
4. Juni – 16. Juli

DIN 18540

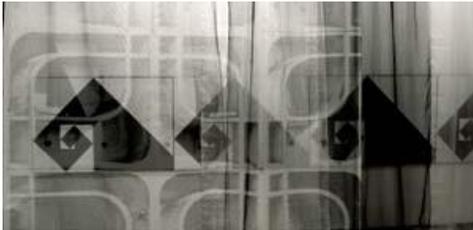
Esther Ernst, Katja Pudor, Nadja Schöllhammer, Andrea Übelacker

Positionen zeitgenössischer Zeichnung 6 - Derart rätselhafte Zahlen- und Buchstabenkombinationen begegnen einem immer wieder: bei der Steuererklärung, Mitgliedsnummern, Versicherungsnummern, PIN-Codes, Log-ins, als Passwörter, in Archiven als Inventarnummern: Das jeweilige Objekt wird dadurch identifiziert und im Archiv aufgefunden, die Folge steht als Zeichen für Standardisierung und Normung.

DIN 18540 regelt die Ausführung von Fugen, der Lücken zwischen den Mauersteinen. Sie bezieht sich auf das Mauerwerk, die Wand, an der die Arbeiten angebracht sind.



2011



16. April – 21. Mai
Unendliche Folgen
Andreas Pichl

Die Reflexion über den umbauten Umraum und dessen Wirkung auf den Menschen steht im Zentrum der künstlerischen Arbeit von Andrea Pichl. Die Berliner Künstlerin beschäftigt sich dabei eingehend mit den Versprechungen innerhalb der Architektur der Moderne bis zur Gegenwart. Ihr Blick geht ins Detail, an die Stellen, wo Architektur das aufgepresste System nicht mehr (aus-)halten kann und zum hässlichen Mutanten wird.



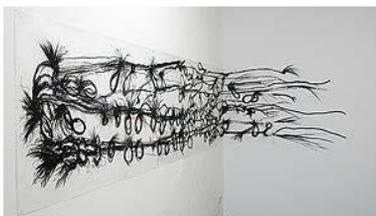
5. März – 2. April
SPLITTER
Svea Duwe, Constanze Nowak,
Video, Installation, Zeichnung

Splitter, das können beunruhigende Materialfragmente sein, eingezogen unter die Haut. Oder Erinnerungssplitter, die unser Gedächtnis irritierend auf die Probe stellen. In diesem Assoziationsrahmen bewegt sich die Ausstellung *Splitter* der Dresdner Künstlerinnen Svea Duwe und Constanze Nowak. Sie kombiniert Objekte, Installationen, Video und Zeichnungen.



22. Januar – 26. Februar
Child Crusade or the diseases of the heart
Debra Pearlman

Debra Pearlman setzt ihre Arbeit mit hochsensiblen Materialien in größerem Maßstab fort. Für das *Delikatessenhaus* entstehen raumspezifische Friese auf Pergament, die zart und vergänglich, gleichzeitig aber auch widerständig und kämpferisch wirken. Leitmotiv ist hier die Überlieferung vom Kinderkreuzzug aus dem Jahr 1212, bei dem sich Kinder einem *Erleuchteten*, selbst halb-wüchsigen Führer anschlossen.





2010

Jahresgrafik:
Jan Brokof
Die Zukunft



13. November – 8. Januar 2011

UNTER OBERFLÄCHEN

**John von Bergen (Berlin, New York),
Stefanie Busch (Dresden),
Su-Ran Sichling (Dresden),
Melissa Vogley Woods (Columbus/Ohio),
Martina Wolf (Dresden)**

Unter Oberflächen eint fünf internationale Positionen, die sich mit den Möglichkeiten und Unmöglichkeiten von Verhüllungen, Überdeckungen und Vergessen in der zeitgenössischen Kunst auseinandersetzen. Oberflächen galten und gelten gemeinhin als suspekt: Sie scheinen nur der Zier, wenn nicht gar der Irreführung zu dienen, denn der Schein, so heißt es seit jeher, trägt. Das Wesentliche dagegen - Inhalt, Bedeutung, Wahrheit - wird in der Tiefe vermutet.

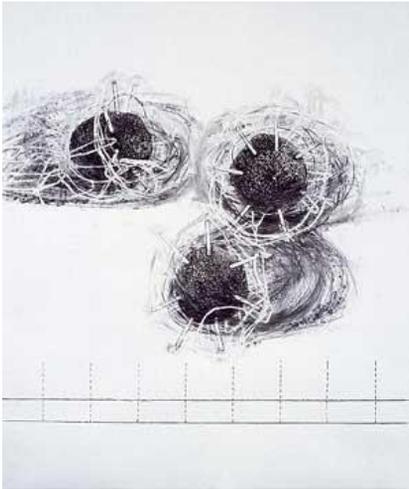
9. Oktober – 6. November

Zeichen des Glücks

Nancy Jahns

Nancy Jahns beschenkt in ihrer Ausstellung den Betrachter mit *Zeichen des Glücks*. Es sind Dinge, die von Nancy Jahns untersucht und mit der analogen Fotografie sowie des digitalen Films festgehalten werden. Als Objekte behaupten sie ihre Präsenz: frei in der Luft schwebend oder auf Tischen an- und zugeordnet; einem *Versuchslabor* entsprechend, von dem man allerdings nicht genau weiß, was denn in ihm so genau geschieht.

2010



28. August – 2. Oktober

Catching Ripples

Janetta Napp

Das explizite Interesse der auf Hawaii geborenen Künstlerin Janetta Napp an Naturformen ist eng an die Erfahrungen ihrer Heimat gebunden.

Das für uns Fremde, Exotische mit einem außergewöhnlichen Formenkosmos ist für sie selbstverständliches Lebensumfeld. Gleichzeitig interessiert sich die Künstlerin für Laboratorien und Naturkundemuseen, in denen die Klassifizierung und Systematisierung des Natürlichen im Vordergrund steht.

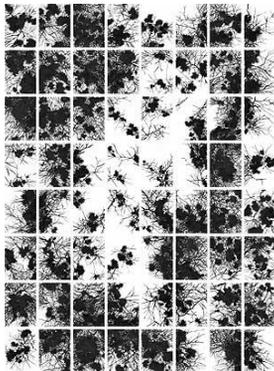


2. August – 20. August

ZIRKUS

Nadja Schütt

Sommerschauenster - Videoprojektionen



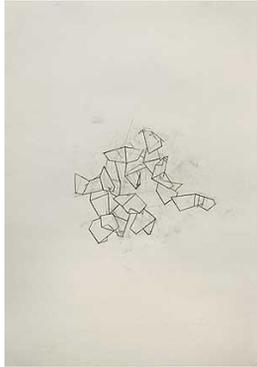
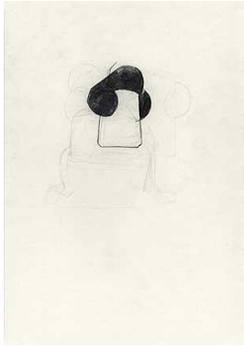
12. Juni – 31. Juli

FLOATING WORLDS

Angelika Arendt (D), Gabriele Basch (D), Jérôme Chazeix (D/F), Diana Cooper (USA), David Jones (GB), Dirk Lange (D), Ute Litzkow (D), Michaela Math (A), Qubo Gas (F)

Positionen zeitgenössischer Zeichnung 5 - Die Ausstellung *Floating Worlds* präsentiert neun internationale zeichnerische Positionen zu diesen visuellen Abenteuern des Alltags. Ausgehend von der sich verändernden Umwelt entwickeln die Künstler ihre persönliche Bildsprache. Sie sammeln Ideen und Eindrücke zu überbordenden hybriden Welten. Auf der Suche nach Strukturen, Grundmustern und Elementen von Wahrnehmung, Traum- und Parallelwelten werden verschiedenste Einflüsse in ihre künstlerische Arbeit integriert.

2010



8. Mai – 5. Juni

MÜDE GESTALTEN IM NEONLICHT**Bastian Muhr, Enrico Weinert**

Die Zeichnungen von *Bastian Muhr* sind Aufzeichnungen von Erkundungen. Sie bewegen sich frei wie ein Spaziergang; sie beschreiben das, was sie darstellen: den Prozess der Entstehung im Prozess des Entstehens.

Enrico Weinert entwickelt in seinen Arbeiten eine höchst eigenwillige zeichnerische Bildstrategie: mit Buntstiften werden in unterschiedlicher Dichte farbige Linien am Lineal entlang gezogen. Der kontrollierte Gestus der Hand, dieser präzise technische Linienduktus, täuscht den Betrachter über eine sich ihm erst nach und nach offenbarende subversive Verstörung und Hintergründigkeit der Bildinhalte hinweg.

20. März – 2. Mai

PANDEMONIUM**Nándor Angstenberger.**

Bei der Begegnung mit Nándor Angstenbergers Konstruktionen aus Plastikresten fühlt man sich unweigerlich zurückversetzt in Kinderwelten, wo es ein Leichtes war, dem unbedeutendsten Ding magische Kräfte zuzugestehen. Die Aneignung der Welt im modellhaften Spiel lässt sich auch heute noch aus den Installationen Angstenbergers lesen, auch wenn seine Arbeiten inzwischen einen unheimlichen Grundton aussenden.

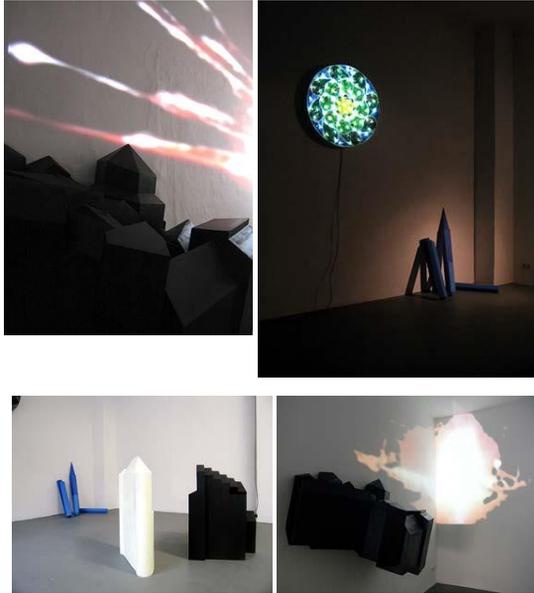


2010

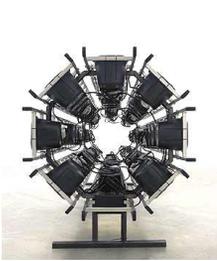
6. Februar – 13. März

ON / OFF**Yasmin Alt, Nadja Schütt**

In der Ausstellung *On/Off* verschmelzen die Skulpturen von Yasmin Alt mit den Videoprojektionen von Nadja Schütt. Licht, Bewegung und Sound der Videobilder werden mit plastischen Objekten in Beziehung gesetzt. Dabei dienen die Objekte von Yasmin Alt als Projektionsfläche für Nadja Schütts Videoarbeiten; diese wiederum fungieren als notwendige Lichtquelle für die visuelle Wahrnehmung von Yasmin Alts Skulpturen. Es geht um das Pulsieren von Licht, dessen Intensität zu- und abnimmt, das an und ausgeht - *On* und *Off*.



2009



4. September – 10. Oktober

LÜMEN

Pierre-Olivier Arnaud, Marcus Jansen

Licht ist das zentrale Motiv der Ausstellung LÜMEN, die Fotografien und konzeptionelle Arbeiten von Pierre-Olivier Arnaud mit Skulpturen von Marcus Jansen kombiniert. Für beide Künstler ist Licht Material und Thema zugleich: bei Jansen als Kernelement zur Reflexion und Adaption physikalischer Prozesse, bei Arnaud als Schlüssel zur Wirklichkeit und zentrales Merkmal fotografischer Positionsbestimmung.



15. Juli – 30. August

TABULA RASA

Stefan Hoffmann

Schaufensterausstellung.



15. Juli – 30. August

Enlèvement du temps

**Gudrun von Maltzan,
Raphaëlle Paupert-Borne.,
Jean-Jacques Rullier**

Die Ausstellung Positionen zeitgenössischer Zeichnung 4 – *Enlèvement du temps* zeigt Arbeiten der beiden französischen Künstler Raphaëlle Paupert-Borne und Jean-Jacques Rullier sowie von Gudrun von Maltzan, die seit über 20 Jahren in Frankreich lebt.



Alle drei Künstler arbeiten vorrangig mit dem Medium Zeichnung, untersuchen aber auch Verknüpfungen mit malerischen, filmischen und installativen Ansätzen.

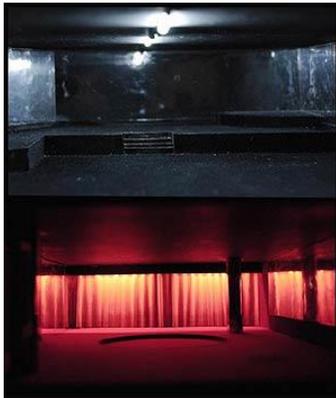
2009



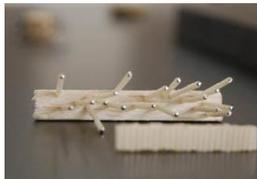
11. April – 16. Mai

MIKROPLAN

**Arianne Olthaar, Jasmina Llobet,
Luis Fernàndez Pons**



Alltagsgegenstände unterliegen einer Logik, Gebrauchsanweisungen, Gesetzen. Verstärkt durch Erfahrungen aus einem dreimonatigen Artist-in-residence-Aufenthalts in Südkorea setzt das Künstlerduo Jasmina Llobet/Luis Fernàndez Pons in ihren neuesten Installationsarbeiten diesen Regeln funktionslose Miniaturobjekte entgegen, die Elemente aus Architektur, Bildhauerei, Schmuckdesign, Mode, Grafik-Design und Werbung aufgreifen.



Arianne Olthaar untersucht in ihren Modellskulpturen die Beziehung des Raums zu seinen Bewohnern, seien es Menschen oder wie z.B. in ihrer Reihe "Gehege" Zootiere. Die ins puppenstubenhafte verkleinerten Situationen provozieren eine emotionale Hinwendung des Betrachters, der sein eigenes Spiel mit den Szenerien beginnen möchte.



26. März – 4. April

ETAT NORMAL

Paula Muhr



Die Fotografin Paula Muhr verfolgt in ihren Arbeiten einen stark autobiografischen Ansatz. In der Ausstellung *Etat normal* stehen Selbstporträts im Mittelpunkt, die in Momenten des Verlustes rationaler Selbstkontrolle entstanden sind. Paula Muhr analysiert in dieser Installation sowohl die Geschichte der Fotografie, die in ihren Anfängen u.a. als Dokumentationsmedium in der Psychiatrie zur Untersuchung von Gesichtsausdrücken diente, als auch die Objektivität des Mediums an sich, wenn sie mit den tatsächlich ekstatischen Momenten Aufnahmen montiert, die sie bei vollem Bewusstsein nachgestellt hat.



2009



10. Januar – 21. Februar

PASSAGE

Goran Tomcic

Die Arbeiten des seit 1991 in New York lebenden kroatisch-US-amerikanischen Künstlers Goran Tomcic erzählen symbolhafte Geschichten von zwischenmenschlicher Hingabe, von der Flüchtigkeit des Daseins und der damit verbundenen Suche nach Präsenz und persönlichem Glück.

Goran Tomcic zeigt in seiner Ausstellung im *Delikatessenhaus* zwei Installationen, die auf einer unzähligen Wiederholung einzelner Handgriffe beruhen: hunderte weiche weiße, hellblaue und gelbe Pom-Poms (Wollbälle) sind in einer organischen und mathematischen Reihung akribisch im Galerieraum aneinandergereiht.



2008

Jahresgrafik:
Franca Bartholomäi
Gehäus



6. Dezember – 3. Januar 2009

THE MUD FIGHT Björn Siebert

Bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr ist der Meisterschüler der künstlerischen Fotografie bei Prof. Timm Rautert an der HGB Björn Siebert zu Gast im *Delikatessenhaus*. Ab dem 6.12.08 präsentiert er sein erst kürzlich produziertes Remake *The Mud Fight*, welches in Zusammenarbeit mit Schülern des Geschwister-Scholl-Gymnasiums Taucha entstanden ist.

Parallel zum Remake zeigt das Delikatessenhaus Ergebnisse des Vermittlungsprojektes *Boring*, welche in Zusammenarbeit von Björn Siebert mit Jugendlichen entstanden sind.



26. Oktober – 29. November

AUSSICHT Stefan Kübler

In der Ausstellung *Aussicht* von Stefan Kübler wird das *Delikatessenhaus* selbst zum Gegenstand der gezeigten Arbeiten. Der Leipziger Künstler wagt einen ungewöhnlichen Versuch: Er präsentiert Bilder, die er zwischen Mai und September 2008 im Kunstraum *Delikatessenhaus* gemalt hat. Hinterglasmalereien, die das Geschehen in der Galerie reflektieren.



Der ehemalige Meisterschüler von Professor Ralf Kerbach interessiert sich für das Zusammenwirken von Wahrnehmung, als Erkenntnis der Dinge, und Erinnerung, beeinflusster Betrachtung.

2008



6. September – 11. Oktober

GEHÄUS**Michiko Nakatani, Franca Bartholomäi**

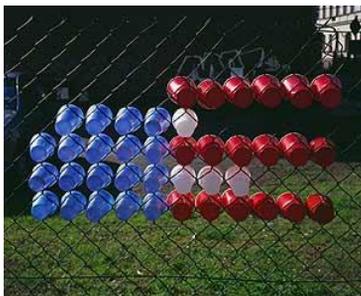
Das *Gehäus* als meditativer Rückzugsort, wie es in der Ikonographie verstanden wird, ist Leitmotiv der Gemeinschaftsausstellung von Michiko Nakatani (Tokio/Dresden) und Franca Bartholomäi (Halle). Michiko Nakatanis Zeichnungen und Skulpturen erzählen von fragilen weiblichen Wesen, deren zarte Körperlichkeit das existentielle Bedürfnis nach Schutz hervorruft. Franca Bartholomäi verschärft als ausgewiesene Holzschneiderin die Thematik der Arbeiten M. Nakatanis. Allein durch die Technik des entschlossenen, gleichwohl höchst filigran umgesetzten Schwarz-Weiß brechen in ihren Arbeiten Polaritäten auf, die ebenso stark auf der inhaltlichen Ebene wirken.

9. August – 30. August

Installation zur Sommerpause**Alexander Gutsche**

In der Installation AUS MEINER SAMMLUNG (2004-2008) gipfelt Alexander Gutsche subtile Sammelleidenschaft unter unmittelbarer Einbeziehung des Betrachters: eine unglaubliche Zahl an Schlümpfen findet sich in einem verspiegelten Raum, deren Wirkung kaleidoskopartig ins Unendliche getrieben wird. Dem Kreislauf des Verbrauchens entzogen, erfahren die von DDR-Omas für ihre Enkelkinder handgefertigten Schlümpfe eine Neuaufladung, emanzipieren sich vom Trivialen (des Sammelns).

2008



15. Juli – 2. August

AMORICA

Björn Siebert

Björn Siebert erstellt in seinen fotografischen Arbeiten Rekonstruktionen von Schnappschüssen unbekannter Fotografen aus dem Internet. Aus den stetig größer werdenden Bilderarchiven und Fotografie-Datenbanken des World Wide Web wählt er streng nach selbstverordneten Kriterien Amateurbilder aus, welche er dann bis ins Detail reinszeniert.

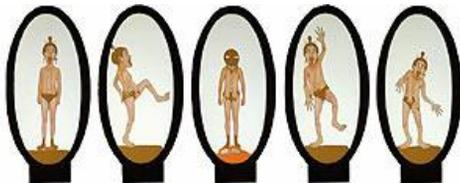
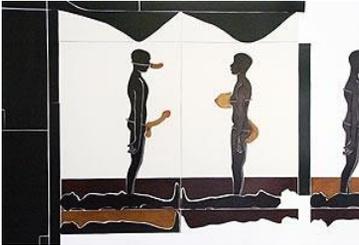
Die so entstandenen nachgestellten Motive bezeichnet Björn Siebert als Remakes. Er verweist mit dem Begriff aus der Filmsprache zum einen auf die zentrale Bedeutung der Wiederholung für seine Arbeit. Zum anderen konfrontiert er den Betrachter mit der *Zweitwertigkeit* seiner Replik und der unaufgelösten Frage nach dem Original.

7. Juni – 12. Juli

Positionen Zeitgenössischer Zeichnungen 2
Pia Linz, Alexandra Schewski, Nicole Wendel

Pia Linz entwickelt in ihren Arbeiten mittels historisch anmutender Techniken an zentralperspektivische Sehweisen gebundene Raumvorstellungen. Alexandra Schewski bezieht sich mit ihren Arbeiten auf Räumlichkeiten und Rückzugsorte abseits urbaner Großstädte und Lebensräume. Die Kiefernwälder ihrer Brandenburger Heimat sind Vorlage für Zeichnungen natürlicher Zufluchten. Nicole Wendel konzentriert sich bei ihren Arbeiten auf die Medien Zeichnung, Objekt und Installation. Ideen gebende Basis bildet jedoch die Zeichnung, mit welcher sie eine kommunikative Wechselfunktion zwischen Körper und Raum beschreibt.

2008



26. April – 31. Mai
Mummenschanz
Britta Jonas

Die Arbeiten von Britta Jonas lassen sich auf zwei Arten lesen: zum einen als autonome Einzelwerke voller Humor und Ironie, zum anderen als Verkettung voller inhaltlicher Selbstbezüge. Das künstlerische Werk von Britta Jonas besticht durch teils deutliche, teils nur bei genauer Betrachtung zu erschließende Verknüpfungen zwischen den einzelnen Arbeiten.

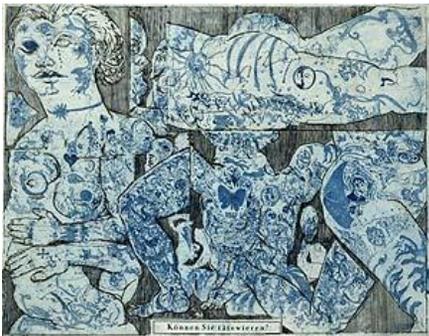
Die Verwendung von bereits entwickelten Motiven und deren hinter sinnige Einschreibung in eine neue Arbeit entwickelt sich immer stärker zu einem wesentlichen Erkennungsmerkmal ihres künstlerischen Ausdrucks.

29. März – 19. April
Saetchi collection
Nika Oblak, Primoz Novak

Horst is not Hirst and Koons is not Kunst

Im Sinne ihrer Devise *Contemporary art is nothing but a business, we take it as a joke.* überträgt das slowenische Künstlerduo Nika Oblak/ Primoz Novak in ihrer *Saetchi collection* mit entwaffnendem Humor das Prinzip von Markenkopien innerhalb der globalisierten Marktwirtschaft auf bekannte zeitgenössische Kunstwerke (remember: *Amidas is not Adidas*). Die in ihrem Auftrag nachgebauten Objekte von Damien Hirst (Schöpfer des kostenintensivsten und damit gleichzeitig teuersten Kunstwerks der Welt), Jeff I-love-Kitsch-Koons sowie der sich biographisch entblößenden Skandalkünstlerin Tracey Emin mutieren zu Arbeiten der noch an ihrem Durchbruch werkelnden Alter egos *Damon Horst, Jeffry Kunst* und *Trace Amine*

2008



9. Februar – 8. März

Chimaera**Tim von Veh**

Wie viel Zeit braucht es, bis sich die richtige, die einzige Linie herauschält? Wie viel Härte und Konsequenz ist nötig, diese ins Metall oder das verletzlichere Papier einzuschreiben? Wie viel Gleichgültigkeit gegenüber einem (fast) alles vereinnahmenden Markt?

Die Arbeit des Graphikers Tim von Veh lässt sich nicht mit Zeitgeistformulierungen fassen, zu abgedehnt vom Mainstream vollzieht sich seine Suche nach der perfekten Form. In letzter Zeit hat Tim von Veh seine vertrauten Radierplatten verlassen und sich dem allein Zeichnerischen zugewandt, um sich zu vergewissern und seinem Figurenrepertoire größeren Spielraum im Flüchtigen des Mediums Zeichnung zu ermöglichen.



2007

Jahresgrafik:
Astrid Busch



1. Dezember – 26. Januar 2008

Quest (Level 5)

Andreas Piontkowitz

Fiktive und tatsächlich vorhandene Raumsituationen, in denen der Mensch fehlt oder als Einzelner verloren ist, bilden die Motive der Leuchtkästen und stereoskopischen Inszenierungen des Berliner Künstlers Andreas Piontkowitz. Bekannt-banal anmutende Raum-Arrangements werden in einem Mix aus computergeneriertem Modellbau, malerischen Texturen und Fotografie ins Absonderliche verschoben. Die sibirische Plattenbausiedlung erscheint als idealer Ort einer UFO-Landung.



15. September – 17. November

OPTISCHER VERKEHR

Ulrik Happy Dannenberg, Marc Floßmann, Miriam Grimm, Thorsten Groetschel, Antje Guske, Heinz Schmöller, Christian Schönwälder, Tilmann Walther

Rendezvousproblem

Die Dresdner Künstlergruppe OPTISCHER VERKEHR arbeitet seit 2006 an Projekten und Konzepten in multipler Autorenschaft. *Rendezvousproblem* beschäftigt sich mit Fragestellungen, die in Bereichen der Kommunikation, Informatik und Raumfahrt aufgeworfen werden, wenn es um Sender und Empfänger bzw. um Verabredungen in Zeit und Raum geht: *Wie kann die Wahrscheinlichkeit einer Verständigung bzw. eines Treffens in Zeit und Raum erhöht werden?*



2007



21. Juni – 21. Juli

Ein Anderer – Fotografie Astrid Busch

Scheinbar filmische Momente, zugespitzt auf den Moment der größten Spannung, fotografisch festgehalten: Die Arbeiten der Berliner Künstlerin Astrid Busch lesen sich wie Fragmente aus David Lynchs surrealen Meisterwerken oder Noir Movies der 40er Jahre. Ein Standbild ohne weiteren Kommentar, zumeist Einzelpersonen in rätselhafter Haltung und doch vertrauter Umgebung.



28. April – 9. Juni

Night Twist Laura Bruce

Die aktuellen großformatigen Zeichnungen von Laura Bruce, die aus New Jersey, USA stammt, aber seit geraumer Zeit in Berlin lebt und arbeitet, zeigen einen rigorosen kraftvollen Zeichenstil, der sich auf das Wesentliche der zu erzählenden Geschichte konzentriert. Ihre Motive entwickelt die Künstlerin aus der Erinnerung an Privat- und Zurückgezogenheit des typischen "everyday life" ihrer Familie in der amerikanischen Provinz.

24. März – 21. April

gut in form – Malerei, Objekte Una H. Moehrke, Magdalena Drebber



was nicht zusammen passt stand zunächst als Titel für die Ausstellung von Una H. Moehrke und Magdalena Drebber im Raum. Da aber das Werk bekanntlich mehr weiß als der Autor, bilden sich in der direkten Konfrontation der zwei- und dreidimensionalen Arbeiten mehr Gemeinsamkeiten als die Künstlerinnen selbst ahnten. Dass die Künstlerinnen dabei weiter *gut in form* sind, zeigt ihre erste gemeinsame Ausstellung.

2007



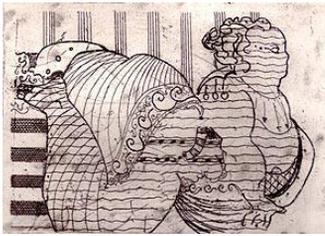
17. Februar – 17. März

**BANDUN – Malerei, Skulptur
Simone Zeidler, Elisabeth Howey**

Entsprinc hapt bandun- Entspringe den Fesseln Gefangener - raunen mythische Stimmen im ersten Merseburger Zauberspruch, einem der ältesten Zeugnisse deutscher Sprache. Das Magische dringt bis heute zwischen den Worten hervor, verborgen im Klang BANDUN. Der konkrete Anlass bleibt im Dunkeln des Vergangenen. Ähnlich geheimnisvoll präsentieren sich die Arbeiten von Simone Zeidler und Elisabeth Howey: Ursprünge spiegeln sich im Zeitgenössischen.

2006

Jahresgrafik:
Tim von Veh



9. Dezember – 20. Januar 2007

INLAND

Stefanie Busch, Sandra Schmidt

Im *INLAND* herrscht das Verlorengehen biographischer Grundsubstanz neben dem existenziellen Bedürfnis nach Selbstvergewisserung durch Erinnerung. Die aktuelle Porträtserie *atlas* von Stefanie Busch zeigt Menschen, die im Bewusstsein der Künstlerin einen persönlich bestimmten Platz finden, deren Existenz quasi die eigene definiert und bruchstückhaft spiegelt. Sandra Schmidts Arbeiten spielen mit dem Verlust in ironisch-radikaler Bildform. Neubaumodelle entstehen aus Kinderperlen, die von ebenfalls zusammengeschmolzenen Flammen zerstört werden.

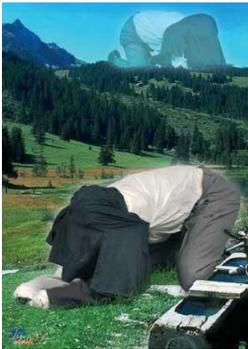
28. Oktober – 25. November

SOFT FURNISHING

Constanze Witt, Thomas Fischer

SOFT FURNISHING verschönert das Leben: Der Begriff steht für die wohnliche Gestaltung eines Raumes durch den Einsatz sogenannter weicher Materialien wie Stoffe, Gardinen, Teppiche. Die abgründige Komponente der damit verbundenen Behaglichkeit setzen Constanze Witt und Thomas Fischer über die Medien Animationsfilm, Fotografie und Malerei im (Kunst-)Raum in Szene.

2006



9. September – 14. Oktober

TUDIRGUT

Iris Kettner

Mit ihre Ausstellung TUDIRGUT im Delikatessenhaus thematisiert Iris Kettner die sich in den letzten Jahren verstärkende Hinwendung zu esoterischen oder magischen Ritualen, Methoden und Techniken. Die Ursachen, sich für metaphysische, wissenschaftlich nicht eindeutig erklärbare Praktiken zu interessieren, sind unterschiedlich motiviert: die Suche nach sich Selbst und der Wunsch nach persönlicher Entwicklung können ebenso ausschlaggebend sein wie Zäsuren, die Krisen auslösen und eine Neuorientierung erfordern.

1. August – 31. August

POOL

Leuchtkasteninstallation im Schaufenster

Klaus Walter

7. Juli – 5. August

Das haben wir alles selbst empfunden

Uta Siebert, Renaud Régnery, Jan Brokof

Unter dem ironischen Titel *Das haben wir alles selbst empfunden* eröffnet die Reihe *Positionen zeitgenössischer Zeichnung*, die in loser Reihenfolge aktuelle Möglichkeiten des Mediums zeigt. Wesentlich für diese Reihe ist es u.a. Grenzgänge vorzustellen, wie sie bei Uta Siebert mit Scherenschnitten bzw. raumbezogenen Zeichnungsinstallationen, Renaud Régnery mit Malereien, die aus einem gestischen Zeichenduktus entstehen und Jan Brokof mit absurd-komischen Erinnerungsbildern zu sehen ist.

2006



10. Juni – 1. Juli

SCHWANENGESANG

Till Ansgar Baumhauer

Der aktuelle Zyklus *Schwanengesang*, einer speziell für das Delikatessenhaus entwickelten Installation von Till Ansgar Baumhauer umkreist das Thema fiktiver und realer Selbstaufgabe. Bild-, Text- und musikalische Fragmente der Rauminstallation verbinden sich zu einer Befragung des Mythos Heldentod, dessen politische und religiöse Motivation dabei der geistigen Idee einer Verklärung im barocken Liebestod gegenübergestellt wird.



29. April – 28. Mai

DIE GARAGE

Theo Boettger

Das künstlerische Interesse Theo Boettgers gilt Randgruppen in den Peripherien der Städte, deren Haltungen und Ausdrucksformen in der Bildsprache überdimensionaler Aquarelle verarbeitet werden. Speziell für die Ausstellung im Delikatessenhaus entwickelt Boettger die Situation einer verlassenen Garage als Rauminstallation. Die Garage: ein Schutthaufen voller Parolen, weggekippter Ideale, hochgestapelt um niemals gezündet zu werden, ein Mal für ihre Bewohner, deren Gedanken hier gärten, obwohl sie nie reifen konnten.



1. April – 22. April

VERSPRECHEN – Installation und Fotografie

Andreas Sachsenmaier, Joachim Seinfeld

Lorem ipsum dolor sit amet, auctor etiam convallis mauris. Felis sit nam eros cras massa quam. Donec quis integer at libero. Viverra eaque suspendisse, sed vestibulum iaculis morbi ipsum phasellus.



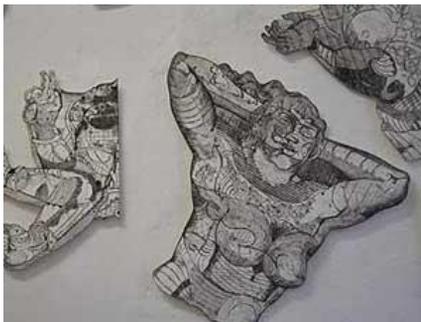
2006



18. Februar – 18. März

Miss Creola and Miss Alwanda Tim von Veh

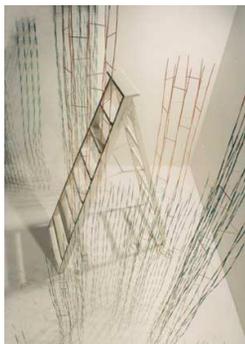
Tim von Veh widmet sich in seinem Werk konsequent der Radiertechnik. Seine im Fragment ornamental verdichteten Druckplatten fügen sich zu ausladenden Frauenkörpern, die sich ihrer Anziehungskraft im Angesicht des Betrachters sicher sein können. Die Glücksverheißung seiner "Gallionsfiguren" trägt bei längerer Betrachtung: trotz ihrer voluminösen Präsenz scheinen sich von Vehs ‚femmes fatales‘ in leiser Fin-de-siècle - Melancholie zu entziehen. Eingegrabene Spuren der präzise geführten Nadel assoziieren Formsprachen des Tattoos und zeigen einen ähnlichen (letztlich vergeblichen) Versuch Sehnsüchte dauerhaft zu bannen.



7. Januar – 28. Januar

Mehrwegräume Irmela Gertsen

Fertige Arbeiten zu produzieren entspricht nicht der künstlerischen Intention von Irmela Gertsen. Stattdessen sucht sie nach Wegen, die Eigendynamik des Materials in ihre Arbeiten einzubeziehen: Zarte Konstruktionen aus Hölzern und Kunststoffhülsen werden bis zu ihrem Kollaps in die Höhe gebaut. Zeichnungen auf Folie haften statisch aufgeladen für begrenzte Zeit an den Galeriewänden. Mehrwegräume wollen das Material nicht in ein Werk zwingen, sondern die ständig neuen räumlichen Korrespondenzen erfahrbar machen.



Im *Delikatessenhaus* setzt Irmela Gertsen ihre raumfüllende skulpturale Installation "Baustelle für Ideengebäude/Luftschlösser", die sie bereits in verschiedenen Kontexten verwirklichte, in einer neuen Variation fort.



2005

Jahresgrafik:
Anna Hainich



5. November – 3. Dezember

KUFF macht uff

**Florian Klingele, Una H. Moehrke,
Simone Fanninger, Dominik Fischer**

Die Klasse von Prof. Una H. Moehrke hat sich über die Jahre zu einer der innovativsten Ideengemeinschaften der Hallenser Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein entwickelt. Von jeher gilt hier dem Medium Zeichnung als Basis künstlerischer Suche besondere Aufmerksamkeit.

KUFF ist das neueste Projekt innerhalb dieser Auseinandersetzung. In bester ABBA-Manier bilden die Initialen der Beteiligten (Klingele, Una, Fanninger, Fischer) den Namen der Gruppe, die sich ebenso als untrennbarer Klangkörper sieht. KUFF-Zeichnungen entstehen grundsätzlich als Gemeinschaftsarbeit und unterlaufen damit den Anspruch originärer Kunstproduktion. Handelsüblichen Geschmacksurteilen stellt KUFF Notate in größtmöglicher Frei- und Frechheit gegenüber (KUFF darf das.).



18. September – 16. Oktober

Boofe L.E.

**Jan Brokof, David Buob, Stefanie Busch,
Christian Schönwälder, Britta Jonas**

In der Eröffnungsausstellung des Kunstraums Delikatessenhaus werden vorrangig junge, nicht etablierte Positionen zeitgenössischer Kunst gezeigt. 5 Absolventen der Dresdner Kunstakademie machen den Auftakt und schlagen im Leipziger Westen nicht ihr Zelte auf, sondern okkupieren den Raum als Boofe.

